

Film ab in Hilden und Paris

FILM Zwei junge Hildener drehen ihren ersten Spielfilm. Die Besetzung kann sich sehen lassen.

Von Stefan Schneider



Jan-Philipp Matthewes (links) und Simon Hoff drehen in ihrer Freizeit Filme.

Foto: privat

Hilden. Auf den ersten Blick sind Simon Hoff (24) und Jan-Philipp Matthewes (23) zwei ganz normale junge Männer. Der eine hat gerade sein Studium im Medienmanagement zu Ende gebracht, der andere arbeitet an seinem Doktor im Finanzmanagement. Okay, „ganz normal“ ist schon das nicht – und es zeugt von den kreativen Fähigkeiten der beiden. Was sie aber von anderen Gleichaltrigen abhebt, ist definitiv ihr Hobby.

Das Hildener Duo dreht und produziert Filme – und das mit zunehmendem Erfolg. In Hilden jedenfalls haben sie sich bereits einen Namen gemacht. Ihre Dokumentation über Hildens berühmtesten Sohn, Wilhelm Fabry, anlässlich seines 450. Geburtstages 2010, die filmische Begleitung des Musikschulorchesters oder die DVDs rund um das 2005 uraufgeführte Musical „Niggel und der Rote Schatten“ von Matthias Kaufmann (siehe Info-Kasten) haben in der Itterstadt bereits mächtig für Aufsehen gesorgt.

„Fahrt, Kost und Logis kosten uns schon einen vierstelligen Betrag.“

Philipp Matthewes, Filmemacher

Ihr ambitioniertestes Projekt steht Simon Hoff und Jan-Philipp Matthewes aber noch bevor. Am 9. August beginnen die Dreharbeiten für ihr erstes Spielfilmprojekt: „Lune de Miel“ („Flitterwochen“). Gedreht wird nicht nur in Hilden, sondern zudem in der Stadt der Liebe, Paris, und an der Cote d'Azur in der Nähe von Cannes, wo alljährlich die berühmten Filmfestspiele stattfinden. „Passt ja irgendwie“, sagt Matthewes und lacht. In den Hauptrollen sind Emilie Haus,

Mitglied des Jugendclubs des „Jungen Schauspielhauses“ in Düsseldorf, und Sebastian Faust, der unter anderem schon im „Tatort“ und der ARD-Produktion „Morden im Norden“ mitwirkte, zu sehen war.

Insgesamt 17 Leute sind an der Produktion beteiligt

„Ich bin sehr gespannt und freue mich darauf, in meiner Lieblingsstadt Paris zu drehen“, sagt Sebastian Faust, der im Übrigen genau wie alle anderen Darsteller – darunter die Deutsch-Französin Caroline Tudyka, Frontsängerin der Pariser Band „Tudyka“, und der Hildener Clemens Urbschat, der 2010 den Wilhelm Fabry gab – unentgeltlich vor der Kamera stehen. Der Kontakt zwischen Matthewes, Hoff und dem bekannten Mimen Sebastian Faust besteht übrigens bereits seit der besagten „Niggel“-Uraufführung, wo Faust die Regie innehatte. Seitdem pflegt das Trio eine innige Freundschaft.

„Mit Gage wäre das Ganze auch nicht zu stemmen gewesen“, sagt Philipp Matthewes im WZ-Gespräch. „Schließlich kosten uns Fahrt, Kost und Logis schon einen mittleren, vierstelligen Betrag“ – der aus eigener Tasche investiert wird. „Da müssen wir schon an unser Ersparnis dran.“ Wohnen wird das bis zu 17-köpfige Team in einer Ferienwohnung (Paris) und in einem Feri-

■ DER FILM

FILMINHALT Frank (Sebastian Faust), Berater und Mitte 40, hat seine Frau vor drei Jahren nach einem Unfall verloren. In Erinnerung an ihre Hochzeitsreise fährt er jedes Jahr durch Frankreich bis nach Cannes, wo er auf dem Friedhof seiner Frau gedenkt. Auf einer seiner Reisen lernt er Jasmin (Emilie Haus) kennen – eine junge Frau, die nach dem Zerwürfnis mit ihrem Freund und ihren Eltern per Anhalter durch Europa unterwegs ist, um ihre Bestimmung zu suchen. Sie ist die erste Person, der sich Frank nach all der Zeit öffnen kann.

EQUIPMENT „Wir sind schon professionell ausgestattet“, so Matthewes im WZ-Gespräch. Dazu gehören

zwei Spiegelreflexkameras, mit den „echt super Aufnahmen gelingen“ sowie eine hochkarätige Ton- und Lichttechnik.

BEGINN Die „Filmkarriere“ begann für Jan-Philipp Matthewes und Simon Hoff 2004, als sie „zufällig“ einen Dankes-Film zur Verabschiedung der „Ruheständler“ des Musikschulorchesters, in dem beide zudem spielten, drehten. Der damalige Leiter des musikschuleigenen Sinfonieorchesters, Matthias Kaufmann, sei so begeistert gewesen, dass sie die Treffen mit dem befreundeten Orchester in England im Jahr darauf erneut filmten. „Und schon waren wir in der Schiene drin“, so Matthewes.

www.jps-productions.com

enhaus (Cannes). „Wir sind aber nicht ständig 17 Leute“, sagt Jan-Philipp Matthewes. „Nur: Insgesamt sind so viele Leute an der Produktion beteiligt – von Hilden bis zur Cote d'Azur, von den Schauspielern bis zum Schnitt.“

Die Anfangssequenzen werden in Hilden gedreht

Bis zum 15. August sind die Dreharbeiten in Frankreich geplant, im Oktober folgen weitere Tage in Hilden. „Wir fangen gewissermaßen mitten im Film an“, erklärt Matthewes. „Zu Hause

drehen wir dann die Anfangssequenzen. Das wird entsprechend zusammengeschnitten.“

Das fertige Produkt wollen die beiden Filmemacher dann bei verschiedenen Independant-Film-Festivals einreichen. Der zweite Schritt wären dann eine DVD oder eine Veröffentlichung im Internet“, sagt Matthewes. Der sich trotz der Kosten und des Aufwands nicht unter Druck gefühlt sieht. „Bisher ist das Ganze nur ein Spaß. Und der soll es zumindest erst mal auch bleiben.“